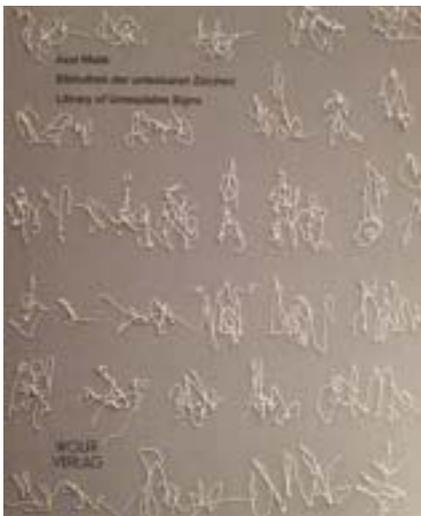


Ein sehr spezielles Kommunikationsprojekt

Dokumentation einer schwung- und körperhaften Arbeit



Axel Malik: Bibliothek der unlesbaren Zeichen = Library of Unreadable Signs / Axel Malik. Herausgegeben von Klaus Ulrich Werner. Beiträge von Joseph Vogl... Breitung/Werra: Wolff Verlag, 2018. 224 Seiten: 50 Illustrationen. ISBN 978-3-941461-27-7 – Paperback: EUR 39,90

Für diese Rezension wurde von BuB mitgeteilt, dass sie »maximal 3 600 Zeichen incl. Leerzeichen« haben darf. Der hier vorgestellte Kunstcatalog enthält zwölf Kapitel mit 224 Seiten und viel mehr als 3 600 Zeichen. Er beinhaltet das künstlerische Werk von Axel Malik, eingeleitet durch den Herausgeber Klaus Ulrich Werner.

Zeichenfolgen

Diese »3 600 Zeichen« sind nicht viele im Verhältnis zu den unzähligen Zeichen, die Malik in seiner »Bibliothek der unlesbaren Zeichen« als körperhafte Formen

gestaltet hat. Schriftzeichen lassen sich unter anderem setzen, schreiben, taggen, coden. All dies macht Malik und auch wieder nicht. Er setzt Zeichen künstlerisch in Szene. Seine Zeichenfolgen waren zuletzt in der Philologischen Bibliothek der FU Berlin, der UB der Bauhaus-Universität in Weimar und dem Goethe- und Schiller-Archiv in Weimar zu betrachten.

Mit seinem Schaffen setzt er nicht nur Zeichen aneinander, sondern er »setzt ein Zeichen«.

Hierbei arbeitete er mit verschiedensten Materialien, zum Beispiel auf Stoffbahnen, Fensterscheiben und Metallplatten. Der reichhaltig bebilderte Katalog bietet Einblick in dieses künstlerische Schaffenswerk und zugleich einen wissenschaftlichen Diskurs. Das Buch bietet nicht nur Abbildungen der Installationen aus verschiedenen Perspektiven,

Anschrift des Rezensenten: **Dr. Dirk Wissen**,
c/o Stadtbibliothek Berlin-Lichtenberg,
Anton-Saefkow-Platz 14, 10369 Berlin,
E-Mail: wissen@bib-info.de.

sondern auch literarische, philosophische und kulturelle Sichtweisen mit akademischen Fragestellungen zu den Kunstwerken, die als ein sehr spezielles Kommunikationsprojekt verstanden werden können. Und auch wenn folgender Vergleich hinkt, transportieren Maliks Zeichen Informationen, ähnlich Emojis oder Smilies, wenn auch unverständliche, ohne semantischen Inhalt. Beim Betrachten erzeugen sie aber Emotionen, wenn vielleicht auch undefinierte.

Zeichen setzen

Mit seinem Schaffen setzt er nicht nur Zeichen aneinander, sondern er »setzt ein Zeichen«. Es sind Schriftzeichen, die wissenschaftliche und künstlerische Impulse zusammenführen und als Installationen im Kontext der Bibliothek, deren Räumlichkeit und Atmosphäre stehen. So ist es fast unmöglich, trotz Unlesbarkeit, sich mit diesen Zeichen und dessen Umgebung nicht auseinanderzusetzen.

Sich mit Zeichen auseinandersetzen

Und nun ist zu diesem örtlichen Dialog ein Katalog erschienen, der nicht nur die bisherige schwung- und körperhafte Arbeit dokumentiert, sondern es ermöglicht, sich mit dieser Schriftkunst im eigenen Dialog auseinanderzusetzen. Zudem bietet der Katalog Überblick zu Maliks Schaffensphasen. So begann seine Kunst vor genau 20 Jahren mit dem Schreiben von Tagebüchern. Es folgten Leinwände, erst kleinere, dann immer größere, welche mittlerweile Millionen der komplexen Zeichen beinhalten. Es sind Schreibspuren, die Assoziationen in Richtung Klecksographie, Symbolkunst oder Action Painting hervorrufen – oder zu Gebilden ausgedrückter Farbtuben. Malik nennt seine Kunst »Skriptuale Methode«, die keinerlei Bezug zu einer anderen Kunst hat. Und jedes seiner Zeichen ist einmalig, individuell wie ein Fingerabdruck.

Eine weitere Schreibschrift

Weltweit gibt es zahlreiche Schrifttypen, von den Hieroglyphen um circa 3 000 vor Christus, den asiatischen Symbol-, den westlichen Keil- bis hin zu den heutigen Coding-Schriften. Hierzu gibt es unzählige Zeichen. Malik hat zwischen diesen Codes und Zeichen eine weitere Hand- beziehungsweise Schreibschrift erfunden, die nun in der »Bibliothek der unlesbaren Zeichen« ihre Ansammlung findet und ihre Einzigartigkeit präsentiert. Zu erkennen ist unter anderem, wie Malik auf dem Boden liegend zeichnet, vor dem Fenster kniend zeichnet, an der Wand stehend zeichnet. Und die Zeichenfolge dieser hier vorliegenden Rezension, mit ihren maximal »3 600 Zeichen«, erläutert nur geringfügig das Entstehen und Werk der wundersamen »Bibliothek der unlesbaren Zeichen«.

Dirk Wissen

ANZEIGE

Missing Link | Internationale Versandbuchhandlung

Westerstrasse 114-116 | D-28199 Bremen | fon: (0421) 50 43 48 | fax : (0421) 50 43 16

Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können



info@missing-link.de | www.missing-link.de